

47
EXTRACT

Eines

Schreibens aus Zamosz

Von

**Gewisser und glaubwürdiger Hand/
Betreffend**

Den jetzigen Zustand der Türcken

In Kamieniec,

Vnd was sonst in derer Orten passiret etc.

Gedruckt im Jahr / 1674. V.

Auß Zamosß vom 3. Martii.

Anno 1674.

Der zwey Tagen ist alhier ein Dolmetscher mit Namen Petrovitz ankommen / welcher von dem Groß- Feldt-Herrn Sobieski nach Kaminiec / umb alda zu sehen was passiret / gesendet / sein Gewerbe ist gewesen zu tractiren, wegen der Leute die als Geysel auß Lemberg so lange sind genommen worden biß 80000. Reichsthaler erlegt / dieser berichtet / wie auch solches Confirmiret, der Wojwode von Jaslowitz / welche unsere besten und gewisste Zeitungen seyn die wir haben können. Daß vor sieben Wochen auff einmahl 5000. wohl mondirte Türcken auß Kaminiec außgegangen / welche sich bey dem Cron-Fährnich angemeldet / er solte sie passiren lassen / hergegen wolten sie ihm und den Seinigen auch wiederumb nicht das geringste Leid oder Schaden zufügen / welche denn auch der Herr Cron-Fährnich und alle seine bey sich habende Leute / die Türcken nicht angreifen dürfen / weil sie Desperat waren / und ihr Leib und Leben antrass! Aber die Bauren haben ihnen dermassen auffgepasset an allen Pässen und in den Sträuchern / daß von den 5000. Mann kaum 500. davon kommen seyn. Besagte Bauren haben unter sich einen Hauptmann erwahlet / einen verwageneren alten Gast / und gewesenen Strauch-Hahn unter den Oprisken, Kiasko genandt / welchen ihre Excellenz der Groß- Feldt Herr Sobieski selbst wol kennet ihm auch einig Jahrgeldt giebet / will auch ihm und seinen Sohn zum Adelsstande verhelffen / wie neulich unsere Leute auß der Walachen seind zurücke gewichen / so sind auch 1500. Türcken zu Pferde fertig gewesen / nach der Türcken außzugehen / haben an den Kiasko gesandt / und ihm vor eine jedliche Persohn zwey Ducaten zugeben

zugeben offeriret, wenn er ihnen wolte sicher durch die Bauren
helfen. Er aber hat sich entschuldiget / sagende: Er müste zwey
Sachen in acht nehmen/ erstlich wann sie möchten Schaden lei-
den/ so würde er einen Feind an dem Türckischen Kayser haben/
denn auch wenn sie friedlich durch kommen/ so würde er Feinde an
den Herren Pohlen haben/ darumb wolten sie ihn excusiren, er
könnte es nicht annehmen. Doch habe er einen Sohn / welcher
ein kluger junger Kerl und Geldgeizig wäre / der würde solches
wohl thun/ darauff haben sich die Türcken verlassen und sind
ausgeritten/ 3. bis 4. Meilen von Kaminiec, hielt er sie mit sei-
ner Convoy an / bis ihm daß zugesagte Geld gegeben worden/
nehmlich vor eine jede Persohn 2. Ducaten/ darauff hat er sie
bis über den Dniester friedlich geführt/ und von da bis in die
Buckowinny hinein/ wo sein lebetag kein Mensch gereiset hat und
zu ihnen gesagt/ sie solten alda still halten/ er wolte vorauf und
zusehen/ ob es sicher were durchzukommen worauff er eilte/ Erun-
den weggeblieben/ in der Nacht aber widergekommen sie angefallen/
und alle nieder gemacht/ auch groß Geld und allerley schöne Sachen
bey ihnen bekommen/ wodurch dann er und die Opriszker Bauren so
bey ihm gewesen sehr mühtig worden. In Caminiec ist grosser Hun-
ger/ indem ein Pfund Hunde-Fleisch drittehalben Löwenthaler gelten
solle/ und sterben täglich 60. à 70. Personen/ werden nicht begraben.
Die Janitscharen werffen sie vor das Schloß/ allwo sich der Bassa
hat verschlossen/ sie beschweren sich sehr über den Bassa/ daß er mit
unsern Leuten nicht accordiret als sie sind vorbegegungen/ und sie
nun alle Hunger sterben müssen. Die Bürger sind alle auß der
Stadt außgetrieben / die Oberhäuser alle abgenommen und ver-
brandt/ weder Pferde / noch Hunde / noch Kagen mehr vorhanden
sondern alles auffgefressen. Sie wolten gerne außgehen und die
Festung verlassen/ aber sie werden alle caputiret. Tzen bis vier
Meilen rund umbher liegen unsere Leute; Wenn sie einen Bauer
bekoms

bekommen/ welcher einen Ochsen oder Kuhel will in die Stadt bringen/ hengen sie ihn bald an der Strassen auff. Geld ist da genug können aber nichts dafür zu kaufen bekommen/ und über das drückt sie auch dieser harte Winter/ welchen sie nicht gewöhnet sind/ auch ist eine grosse Pest allenthalben in Türckey gewesen/ daß viel hundert tausend gestorben seyn/ ja es haben sich ihrer viel in Persien salviret/ und wird geredet/ daß der Türcke in 3. Jahren keine Armee wieder könne ins Feld stellen. Die Tartarn haben auch für das ihrige/ da grosse Pest auch unter ihnen getreft/ denen der Türckische Kayser scharffe Ordre gegeben/ sie sollten kommen und Camenier mit Dorossentso proviantiren/ haben sich zwar auff den Weg gemacht/ aber ihre Pferde sind auß mangel der Fouragie so schwach daß sie keinen Keul tragen können. Jeno ist der Bierko hinein gefallen mit seinen Kallmucken/ und machet alles nieder/ Männer/ Weiber und Kinder/ ihre Fouragie verbrennt er. In Summa es ist fast zu glauben/ daß der Türcke bey Menschen gedulden mit seinen Tartarn nicht so geschwächt worden als jergunder. Es wird auch auß Lemberg für gewiß berichtet daß der Dorossentso den Bierko gefangen über liefert worden. Wir haben allhier einen starken Winter/ allerwegen grossen Schnee/ welcher ohne zweiffel durch das ganze Land gross Wasser geben wird. Es ist allhier grosse Theurung die Bauern suchen weit und breit Getreyde/ ja sie gehen 30. Meilen in Litthauen und kaufen Korn und zahlen es sehr theuer. Es ist nicht zu glauben was für grosse Theurung bey uns ist; Je weiter hinauff je grösser ist sie auch biß in die Wallachey/ und wird es sich nicht endern biß neu Korn ankommet. Vier Dantziger

Scheffel Gerste gelten allhier bey uns 18. Fl. der
Scheffel Hader 12. Fl.

